

Die Waldschule – eine Montessorischule

1. Pädagogische Zielvorstellung

2. Unterricht und Erziehung an der Waldschule

- 2.1 Material
- 2.2 Klassenraum
- 2.3 Lehrer
- 2.4 Altersgemischte Gruppen
- 2.5 Freiarbeit
- 2.6 Fachunterricht
 - 2.6.1 Lernzeiten/Hausaufgaben
- 2.7 Inklusion und Förderkonzept
 - 2.7.1 Innere Differenzierung
 - 2.7.2 Äußere Differenzierung
 - 2.7.3 Leseförderung
- 2.8 Sportunterricht
- 2.9 Experimentierraum
- 2.10 Neue Medien
- 2.11 Leistungsbewertung
- 2.12 Außerschulische Lernorte
- 2.13 Klippert-Sockeltraining
- 2.14 Evaluation
- 2.15 Fortbildungskonzept
- 2.16 energieLux

3. Schulleben

- 3.1 Elternmitarbeit
- 3.2 Schulgarten und Teich
- 3.3 Arbeitsgemeinschaften
- 3.4 Schulbücherei
- 3.5 Feste und Feiern
- 3.6 Klassenfahrten
- 3.7 Offene Ganztagschule (OGS)
- 3.8 Schulverein

4. Beratung

5. Der Entwicklungsweg der Schule

6. Waldschul-ABC

1. Pädagogische Zielvorstellung

Die Waldschule orientiert sich an den Grundsätzen der Montessoripädagogik. Diese bilden neben den Richtlinien und Lehrplänen die Leitlinie in Unterrichtsmethodik und -organisation.

Im Mittelpunkt dieser Pädagogik steht das Kind, das einem Entwicklungsplan folgt, in dem sensible Phasen angelegt sind, in denen es leicht und dauerhaft ganzheitlich lernt (vgl. PIAGET, wie z.B. beim Mutterspracherwerb, Schwimmen lernen, Fahrradfahren lernen).

Die Schule unterstützt das Kind in seinem individuellen Entwicklungsprozess, nutzt seine natürlichen Fähigkeiten, die Umwelt zu entdecken und die eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Sie bereitet damit dem Kind den Weg für ein ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen, das Kopf, Herz und Hand beansprucht (vgl. PESTALOZZI). Unser Leitbild: „Hilf mir, es selbst zu tun!“

Leitbild der GGS Waldschule

„Hilf mir, es selbst zu tun“

- Wir sind alle Menschen mit besonderen Bedürfnissen;
- Wir entwickeln und stärken Kinder individuell;
- Wir sind die Begleiter der Kinder;
- Wir lernen miteinander;
- Wir geben den besonderen Bedürfnissen der anderen Raum, respektieren und akzeptieren einander.

2. Unterricht und Erziehung an der Waldschule

Die Waldschule ist eine städtische Gemeinschaftsgrundschule, die nach den Grundsätzen der Montessoripädagogik arbeitet.

Sie erfüllt die aktuellen Richtlinien und Lehrpläne in NRW und ist diesen verpflichtet.

Alle Klassenlehrer¹ der Waldschule verfügen zusätzlich zu ihrer staatlichen Ausbildung über eine 2-jährige Ausbildung in Montessoripädagogik und haben das Montessoridiplom erworben.

2.1 Material

Das Montessorimaterial befindet sich in jedem Klassenraum und ist nach wissenschaftlichen Kriterien (einfach – komplex, konkret – abstrakt) in einer vorbereiteten Umgebung geordnet. Das Kind erhält so einen Überblick über die Arbeits- und Aktivitätsmöglichkeiten in den Lernbereichen Deutsch, Mathematik und Sachunterricht. Diese vorbereitete Umgebung umfasst auch Materialien, die vom Lehrer nach den Prinzipien der Montessoripädagogik konzipiert, entwickelt und hergestellt wurden oder von Verlagen für die Freiarbeit angeboten werden. So kann die Mehrzahl aller Lernziele der neuen Richtlinien mit dem vorhandenen Material während der Freiarbeit von den Kindern selbstständig erarbeitet werden.

Das Material ermöglicht dem Kind entdeckendes Lernen auf einem individuellen Entwicklungsniveau. Es entspricht in seiner Strukturiertheit, Sachlogik und Klarheit den einzelnen Entwicklungsphasen der Grundschul Kinder.

Die manuelle Tätigkeit im Umgang mit dem Material steigert Arbeitsfreude und Konzentration. Maria Montessori hat wiederholt herausgestellt, dass das Kind über den konkret handelnden Umgang mit dem Material zur Erkenntnis und zur Abstraktion kommt, denn Lernen beansprucht alle Sinne.

Jedes Material ist in der Regel nur einmal in der Klasse vorhanden. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Sozialerziehung. Die Kinder üben, untereinander Absprachen zu treffen, sich zu gedulden, sich eventuell umzuorientieren und eine neue Arbeit zu organisieren.

Einige Materialien fordern zu Partner- und Gruppenarbeit auf. Dabei lernen die Kinder, gemeinsam zu planen, zu entscheiden, Vereinbarungen zu treffen und sich daran zu halten.

Die fertige Arbeit kann das Kind selbst auf ihre Richtigkeit überprüfen, denn fast alle Materialien schließen die selbstständige Fehlerkontrolle durch das Kind ein. Eigenverantwortung und Unabhängigkeit vom Erwachsenen werden so zur täglichen Lernerfahrung.

¹ Hinweis: Bei der Verwendung der Begriffe „Schüler“, „Lehrer“, „Klassenlehrer“ und „OGS-Mitarbeiter“ ist immer auch die weibliche Form gemeint.

2.2 Klassenraum

Unsere Klassenräume bieten den Kindern als vorbereitete Umgebung vielfältige Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer persönlichen Entwicklungs- und Bildungsbedürfnisse.

Die Schüler erleben das Klassenzimmer als ihr „Reich“ und gehen sorgfältig mit den Gegenständen um, die sie täglich benutzen. „Vorbereitete Umgebung“ nennt Maria Montessori diesen Lern- und Lebensraum, der vielseitige Anregungen für handlungsorientierte und kognitive Lern- sowie soziale Erfahrungsprozesse bietet und dem kindlichen Betätigungsdrang durch selbstständiges Beobachten, Ausprobieren und Entdecken Rechnung trägt.

Die Schülertische stehen einzeln oder in Gruppen, um den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder und des Materials gerecht zu werden.

Jedes Kind hat seinen eigenen Sitzplatz. Während der Freiarbeit sind die Schüler aber nicht an diesen festen Sitzplatz gebunden, sondern können sich ihren Arbeitsplatz und eventuelle Lernpartner wählen. Dazu stehen nicht nur die Tische, sondern auch Teppiche zur Verfügung, die einen begrenzten Arbeitsbereich bieten, der von den anderen Schülern respektiert wird. Die Klassentüren stehen offen, so dass auch die Flure als Lern- und Arbeitsbereich mit genutzt werden.

Jeder Klassenraum ist mit Regalen derart ausgestattet, dass die Materialien nach Lernbereichen geordnet sind. Innerhalb dieser sind sie hierarchisch gegliedert, vom Leichten zum Schweren.

Jedes Material hat seinen festen Platz und wird, nachdem es benutzt wurde, vom Schüler an diesen zurückgelegt.

Zusätzliche Arbeitsmöglichkeiten wie Experimentiertische, Lesecken, Mal- und Basteltische oder Projektische mit aktuellen Themen und Arbeitsangeboten stehen situationsgebunden im Klassenraum zur Verfügung.

Pro Klasse steht in der Regel ein Laptop mit Schreib- und Lernprogrammen zur Verfügung.

2.3 Lehrer

Die Aufgabe des Klassenlehrers beginnt mit der Organisation, Gestaltung und Pflege des Klassenraums, der „vorbereiteten Umgebung“.

Für den Unterricht stellt der Lehrer in seinem Klassenraum für alle Jahrgangsstufen und Lernbereiche Entwicklungsmaterialien bereit, die den Bedürfnissen der Kinder und den kompetenzbezogenen Lernzielen der Richtlinien entsprechen. Er ergänzt und kontrolliert die vorbereitete Umgebung regelmäßig.

Betreten die Kinder morgens ihren Klassenraum, so finden sie eine Lern- und Arbeitslandschaft vor, die hohen Aufforderungscharakter besitzt. Der Lehrer ist Bindeglied zwischen dem Kind und der Lernumgebung. Er „entfacht“ durch Präsentationen und Einführungen das Interesse der Kinder.

Während des Freiarbeitmorgens ist der Lehrer Ansprechpartner für alle Kinder.

Er berät, unterstützt und hilft, wo es nötig ist, achtet auf die Fertigstellung begonnener Arbeiten und kontrolliert sie.

Seine Aufgabe ist es, jedes Kind gemäß seines Lern- und Wissensstandes individuell zu fördern und in seiner Entwicklung zu begleiten.

Dazu dokumentieren alle Klassenlehrer regelmäßig den Entwicklungs- und Lernstand und die bearbeiteten Materialien jedes einzelnen Schülers.

Damit ist der Lehrer keine zentrale „Lehrperson“ und steht nicht im Mittelpunkt, wie man sie aus dem Frontalunterricht kennt. Er ist vielmehr individueller Berater und Begleiter, der sich weitestgehend zurücknimmt (so wenig wie möglich, so viel wie nötig) und stets nach dem Motto handelt: „Hilf mir, es selbst zu tun!“

Aus dieser Art des Lernens ergeben sich große Chancen der Differenzierung und Individualisierung. Jedes Kind kann sich über die jahrgangsspezifischen Lernziele hinaus, seinen Interessen folgend, Wissen und Erkenntnisse aneignen und vertiefen. Lernschwächen sowie besondere Stärken können durch diese individualisierende Form des Lernens teilweise aufgefangen und ausgeglichen werden.

Durch die aktive Mitgestaltung des Schulmorgens werden die Kinder zu eigenständiger Leistung angespornt. Sie lernen Schritt für Schritt, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen und dieses selbst zu steuern. So kann die Lernfreude, mit der die meisten Kinder in die Schule kommen, lange erhalten bleiben.

Ihre Selbstständigkeit wird Schritt für Schritt gestärkt – eine wichtige Voraussetzung für die Persönlichkeitsentwicklung.

Die individuelle Arbeit mit dem Material erfordert, dass Regeln aufgestellt und eingehalten werden. Kinder und Lehrer achten gemeinsam auf die Einhaltung der notwendigen Regeln des sozialen Miteinanders, so dass die Kinder in der altersgemischten Gruppe lernen, ihre Freiheit zu nutzen, ohne sie zu missbrauchen.

2.4 Altersgemischte Gruppen

Mit der gesetzlichen Einführung der „Offenen Schuleingangsphase“ hat man der Erkenntnis Rechnung getragen, dass individuelles Lernen in altersgemischten Gruppen besonders effektiv ist.

An der Montessori-Waldschule gibt es bereits seit 1997 altersgemischte Klassen mit Schülern vom 1. - 4. Schuljahr. Im Gegensatz zu Jahrgangsklassen wird in der altersgemischten Klasse in jedem Schuljahr immer nur ein Teil der Schüler entlassen und ein Teil neu aufgenommen (ca. 6 Schüler im Schuljahr). Damit ist sowohl die Stabilität als auch die notwendige Veränderung des „sozialen Feldes“ gewährleistet.

Maria Montessori hat schon früh die vielfältigen Möglichkeiten sozialen Erlebens und Lernens in altersgemischten Gruppen erkannt. Verantwortung, soziales Engagement und persönliche Identität sah sie als wesentliche Elemente des Lernens in altersgemischten Gruppen.

Das Zusammenleben älterer und jüngerer Kinder birgt, nach Montessori, eine stille „Erziehungs- und Bildungskraft“ und bietet durch das Miteinander in den altersgemischten Gruppen die Möglichkeit, in einem sich verändernden sozialen Umfeld (Berufstätigkeit beider Eltern, alleinerziehende Elternteile u.a.) fehlende Sozialerfahrungen auszugleichen. Das Miteinander von älteren und jüngeren Kindern ist gelebte und praktizierte Sozialerziehung. Die Kinder entwickeln ein Verhältnis zueinander, das weniger von Konkurrenzdenken geprägt ist als in einer Jahrgangsklasse. Die jüngeren Kinder orientieren sich an den Älteren und diese bemühen sich, den Jüngeren Vorbild und unterstützender Helfer zu sein. Sie erleben im Laufe der Grundschulzeit die Veränderlichkeit ihrer eigenen Rolle und ihres Status. So kann sich leichter die Bereitschaft entwickeln, sich in Bedürfnisse anderer hinein zu denken und eigene zurückzustellen.

In der altersgemischten Klasse können sich Begabungen vielseitig und ungestört entwickeln. Kinder orientieren sich an den unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen der Mitschüler und regen sich gegenseitig an. So finden die Kinder in jeder Jahrgangsstufe trotz der unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsniveaus immer wieder Lernpartner, mit denen sie konstruktiv zusammen lernen und arbeiten können.

Ein weiterer Vorteil der Altersmischung ist darüber hinaus, dass das Kind unabhängig von der Verweildauer in der Grundschule in gewohnter Umgebung, in der ihm vertrauten Lerngruppe und mit dem ihm vertrauten Lehrer weiter lernen kann.

2.5 Freiarbeit

Bildungsziele und Lernziele der Montessorischule entsprechen den Richtlinien des Landes NRW. Das Material repräsentiert das Grundschulcurriculum der 1. - 4. Klasse. Von der herkömmlichen Grundschule unterscheidet sich die Montessori-Pädagogik vor allem in der Sicht auf das einzelne Kind, der Unterrichtsmethode und der Unterrichtsorganisation.

Im Mittelpunkt des Bildungsprozesses steht das Kind mit seinen, der Entwicklungsstufe entsprechenden Bedürfnissen. Daraus ergibt sich, dass sich nicht das Kind an die Schule anpassen muss, sondern umgekehrt die Schule sich an den Bedürfnissen der Kinder anpasst. Eines der wesentlichen Prinzipien ist deshalb die „Freiarbeit“ oder die freie Wahl der Arbeit. Sie liegt in der Regel am Anfang eines Unterrichtsmorgens. Hier hat das Kind die Möglichkeit, gemäß seiner Bedürfnisse und seines Entwicklungsstandes, das Arbeitsmaterial, die Arbeitsdauer und die Arbeitsform (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit) frei zu wählen. Jedes Kind kann aber nur frei sein, wenn es in der Lage ist, sich an die Regeln des sozialen Miteinanders zu halten, die durch die „vorbereitete Umgebung“ (das Material, die Mitschüler als soziale Kontrollgruppe) und den Lehrer vorgegeben sind.

Gerade in unserer heutigen, sich immer schneller verändernden Informationsgesellschaft ist es wichtig zu lernen, wie man lernt und sich nicht nur Einzelwissen aneignet, das schon bald überholt sein kann.

„Einzelheiten lehren bedeutet Verwirrung stiften. Die Beziehung unter den Dingen herstellen bedeutet Erkenntnisse vermitteln.“ (Zitat: Maria Montessori)

Beides geschieht in der Freiarbeit. Darüber hinaus erwerben die Kinder dort „nicht nur mehr Selbständigkeit und Lernfreude, sondern auch weit mehr soziales Verhalten. Intensiver als im lehrerzentrierten Unterricht lernen sie, sich auf andere einzulassen, rücksichtsvoll zu sein, auch die eigene Leistung in den Dienst der Klassengemeinschaft zu stellen“ (Zitat: Bartnitzky, Christiani).

2.6 Fachunterricht

Der Unterrichtsmorgen ist aufgeteilt in Freiarbeit (13 Wochenstunden) – dem Mittelpunkt unserer Arbeit – und dem ergänzenden Fachunterricht.

Der Fachunterricht findet ab dem 2. Schuljahr in den Fächern Deutsch und Mathematik in Jahrganggruppen innerhalb eines Klassenteams statt.

Für die Fächer Englisch, Kunst, Musik, Religion und Sport werden aus zwei Teamklassen die Jahrgänge 1/2 und 3/4 zusammen unterrichtet; der Englischunterricht wird im 1. und 2. Schuljahr im Jahrgang erteilt.

Der Sachunterricht kommt im 3. und 4. Schuljahr als Fachunterricht hinzu.

Während der Freiarbeit lernen die Kinder in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit mit dem Montessorimaterial. Der Fachunterricht dagegen ist ein vom Lehrer initiiertes Unterrichtsverfahren, in dem fachgebunden Themen erarbeitet werden und die Schüler alle wesentlichen Unterrichtsmethoden und Organisationsformen erfahren und kennen lernen, die sie für eine erfolgreiche Arbeit an den weiterführenden Schulen benötigen. So ergänzen sich Freiarbeit und Fachunterricht.

2.6.1 Lernzeiten/Hausaufgaben²

Im 1. Schuljahr werden die Aufgaben für die Lernzeiten in jeder Klasse individuell vom Klassenlehrer gestellt und kontrolliert.

Im 2., 3. und 4. Schuljahr erwachsen die Aufgaben in der Regel als Wochenaufgaben aus dem Fachunterricht.

Bei individuellen Verständnisproblemen sollen die Kinder sofort am nächsten Tag – auch in der Freiarbeit – nachfragen!

Lernzeiten/Hausaufgabendauer-Richtwerte (pro Schultag):

1. und 2. Schuljahr: bis ca. 30 Minuten

3. und 4. Schuljahr: bis ca. 60 Minuten

2.7 Inklusion und Förderkonzept

Kinder bringen schon bei der Einschulung ganz unterschiedliche Voraussetzungen mit und auch ihre Fähigkeiten entwickeln sich individuell.

Deshalb brauchen sie von Beginn an Lernangebote und Förderung, die sich ihrem Entwicklungsstand, ihrem individuellen Lernrhythmus und ihrem Leistungsvermögen anpassen. Dabei ist es notwendig, Leistungsstärken zu erkennen, zu fördern, aber auch Entwicklungsverzögerungen oder Lerndefizite aufzudecken und besondere Maßnahmen einzuleiten. Seit dem Schuljahr 2011/12 gehört eine Sonderpädagogin zum Kollegium der Waldschule. Die Aufgabenfelder lassen sich wie folgt beschreiben:

- Begleitung und Unterstützung von Schülern mit Förderbedarf im Rahmen der Freiarbeit
- Förderung von Schülern in Kleingruppen (Sprachförderung, Konzentrationsförderung, Mathe-Förderung...)
- Beratung von Kollegen im Hinblick auf Schüler mit Unterstützungsbedarf
- Teilnahme an Elterngesprächen
- Unterstützung bei der Arbeit an den Diagnose- und Förderplänen
- Kontakte zu verschiedenen Einrichtungen herstellen (Jugendamt, Lerntherapeuten...)
- konzeptionelle Arbeit mit dem Kollegium

² Da an der Waldschule die überwiegende Zahl der Schüler Ganztagskinder sind, sprechen wir von *Lernzeiten* statt von *Hausaufgaben*.

Grundsätzlich unterscheiden wir zwei Formen der zusätzlichen Förderung:

1. Kurzfristige und frühzeitige Förderung, die bei ersten Anzeichen von Lernproblemen ansetzt, um größere Lernschwierigkeiten zu vermeiden. Wichtig ist uns dabei, immer den individuellen Lernfortschritt des Kindes im Auge zu behalten. Die befristete Förderung in einem bestimmten Bereich findet im Rahmen der Freiarbeit in einer Kleingruppe statt.
2. Erweiterte individuelle Förderung in einem oder mehreren Bereichen erfolgt für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Erweiterte Maßnahmen sind dann neben der Teilnahme an einer Fördergruppe ggf. eine Begleitung in der Freiarbeit und im Fachunterricht sowie die Dokumentation der Lernentwicklung in einer sogenannten DEIF-Akte (Dokumentation der erweiterten individuellen Förderung).

Die Schüler mit einem festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf werden nach einem individuellen Förderplan unterrichtet. Die Ziele, Inhalte und Maßnahmen werden im Team aus Klassenlehrer, Fachlehrern und Sonderpädagogin gemeinsam erarbeitet und beschlossen. Die Eltern werden dabei von Anfang an einbezogen und am Prozess beteiligt. In regelmäßigen Förderkonferenzen werden die Förderpläne evaluiert und weiter geführt. Besonders wichtig ist dabei die vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Gemeinsam wollen wir jedes Kind auf seinem individuellen Lernweg begleiten und fördern.

Allgemeines Förderkonzept:

Sprachstandsfeststellung vor Schuleintritt:

Im Rahmen der Chancengleichheit wird bereits im Kindergarten ermittelt, welche Kinder besonderen Sprachförderbedarf aufweisen und noch vor Schuleintritt im Kindergarten entsprechend gefördert werden müssen, um erfolgreich lernen und arbeiten zu können.

Bei Bedarf wird mit Einverständnis der Eltern Kontakt zum abgebenden Kindergarten aufgenommen, um einen erfolgreichen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu ermöglichen.

2.7.1 Innere Differenzierung

Erste Schulwochen:

Die individuelle Förderung beginnt an der Waldschule bereits mit dem Schuleintritt. In den ersten zwei Schulwochen bekommen die Schulneulinge bei ihrem Klassenlehrer eine intensive Einweisung in das Montessorimaterial und die Lernangebote des ersten Schuljahres. Dies geschieht in Kleingruppen von 6 - 8 Kindern. Während dieser Zeit verschafft sich der Lehrer ein Bild vom Leistungsstand und den Lernvoraussetzungen jedes Kindes. Dies ist wichtig, um jeden Schüler bei der Wahl seiner Lernmaterialien zu unterstützen und eventuelle Übungshilfen bereitzustellen. Die individuell angeleitete Arbeit setzen die Schüler dann in der Freiarbeit fort. So lernen sie von Anfang an einen Arbeitsrhythmus kennen, der zu ihren Fähigkeiten passt und darauf abgestimmt ist.

Freiarbeit:

Das individuelle Lernen setzt sich auch in den kommenden Schulwochen fort, vom 1. bis ins 4. Schuljahr. Jeder Unterrichtsmorgen beginnt in der Regel mit 2 Stunden Freiarbeit, in denen jeder Schüler nach seinen Fähigkeiten lernt und arbeitet (s. Kap 2.5).

Jeder Lehrer entscheidet nach Bedarf über den Einsatz von Diagnosebögen und -hilfen, die im Lehrerzimmer bereit stehen. Er hält Lernausgangslage, Lernfortschritte und evtl. Fördermaßnahmen jedes Schülers mit besonderem Förderbedarf fest und dokumentiert sie fortlaufend. Dabei arbeitet er eng mit der Förderlehrerin zusammen. Die Eltern werden regelmäßig informiert und, soweit möglich, in das Konzept eingebunden.

2.7.2 Äußere Differenzierung

Sprachförderung wird – bei Bedarf – auch in der Waldschule als „äußere Differenzierungsmaßnahme“ weitergeführt. Sie umfasst in der Regel 1 - 2 Wochenstunden und findet parallel zur Freiarbeit statt. Über die Teilnahme eines Kindes entscheidet der Klassenlehrer in Zusammenarbeit mit der Sonderpädagogin. Er informiert schriftlich die Eltern.

Grundsätzlich können alle Schüler in Form zusätzlicher Lernangebote oder Wiederholung wichtiger Lernziele gefördert werden.

In der Regel erfolgen diese zusätzlichen Förderangebote nur über einen begrenzten Zeitraum. Der Lehrer schreibt für jedes Kind, das an der Maßnahme teilnimmt, einen individuellen Förderplan, der kontinuierlich überprüft und fortgeschrieben wird.

2.7.3 Leseförderung

Leseförderung findet an der Waldschule sowohl in der Freiarbeit als auch im jahrgangsgebundenen Fachunterricht statt.

Im ersten Schuljahr arbeiten die Kinder unter anderem nach der Methode „Lesen durch Schreiben“ nach J. Reichen. Über das kontextbezogene Schreiben lernen die Kinder schon nach kurzer Zeit, erste Wörter und Sätze zu lesen. Das Montessorimaterial ergänzt den spracherfahrungsbezogenen Ansatz vielfältig.

In allen Jahrgangsstufen wird die Leseleistung durch fächerübergreifende Freiarbeitsmaterialien zum sinnerfassenden Lesen und durch gezielte Leseförderung weiter entwickelt.

Während der ersten beiden Schulstunden steht allen Kindern eine umfangreiche Schulbibliothek zu Verfügung, in der Bücher bis zu zwei Wochen entliehen werden können. In den Klassenteams gibt es außerdem eine Präsenzbücherei, die die Kinder themenbezogen (z.B. für kleine Referate) nutzen.

Um die Leselust weiter zu fördern, werden freiwillige Büchernachmittage und Autorenlesungen organisiert. In regelmäßigen Abständen finden Überprüfungen der Leseleistung durch geeignete Tests statt.

2.8 Sportunterricht

Der Sportunterricht an der Waldschule versteht sich als ein wichtiger Ansatzpunkt ganzheitlicher Erziehung, d.h., dass er sich in einer pädagogisch bedeutsamen Wirkung nicht nur auf die körperliche und motorische Dimension beschränkt, sondern die Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport für die Gesamtentwicklung des

Kindes berücksichtigt. Im Zentrum des Sportunterrichts steht der verbindliche Sportunterricht. Die Waldschule sieht sich aber auch der Idee der „Bewegungsfreudigen Schule“ verpflichtet, die u.a. durch den mit vielfältigen Bewegungsangeboten gestalteten Schulhof realisiert wird.

Ein wichtiges Ziel des Sportunterrichts ist es deshalb, die Handlungsfähigkeit der Schüler im Sport zu fördern. Das bedeutet für die Unterrichtspraxis, dass Kinder lernen, sportliche Situationen selbst zu organisieren, Regeln zu finden, Sportarten so zu verändern, dass sie möglichst vielen Kindern Spaß machen. Den Kindern werden durch diesen „offenen“ Sportunterricht Situationen näher gebracht, die Aufmerksamkeit, Vorsicht und Risikobewusstsein verlangen und in denen sie Formen der Konkurrenz und Kooperation erproben. Diese wesentlichen Momente des Sportunterrichts erfahren die Kinder nicht nur im eigenen Klassenverband, sondern ebenso bei der aktiven Teilnahme der Waldschule z.B. am Schlebuscher Fußballturnier für Grundschulen, an Basketball- und Hockeyturnieren und bei den regelmäßig stattfindenden Sport- und Spielfesten.

Zurzeit erhalten die Schüler im 1. oder 2. Schuljahr und noch einmal im 3. oder 4. Schuljahr je ein halbes Schuljahr lang Schwimmunterricht.

Über die Offene Ganztagschule (OGS) stehen den Kindern zusätzlich wechselnde Arbeitsgemeinschaften sowie offene Sportangebote der OGS-Mitarbeiter oder externer Kooperationspartner zur Verfügung.

Diese AGs werden vorrangig für Kinder der OGS angeboten; freie Plätze können durch die übrigen Waldschüler belegt werden.

Die Listen mit freien Plätzen werden zu Schuljahresbeginn im Eingangsbereich des Schulgebäudes ausgehängt.

2.9 Experimentierraum

Seit Mai 2011 gibt es an der Waldschule einen Experimentierraum. Dort können die Kinder als Weiterführung ihres bisherigen naturwissenschaftlichen Arbeitens in der Freiarbeit und im Sachunterricht selbstständig kleine, naturwissenschaftliche Experimente zu folgenden Themenbereichen durchführen:

- Statik
- Strom
- Wärmelehre
- Boden, Wasser
- Nachweis von Nährstoffen
- erneuerbare Energien

Eine Erweiterung dieser Themenbereiche soll sukzessive erfolgen (z.B. Schwimmen und Sinken, Mechanik,...).

Der Experimentierraum wird zurzeit von den Kindern des 2., 3. und 4. Schuljahres während der Freiarbeit genutzt. Die Benutzung wird teamweise und in Blöcken organisiert, so dass alle Kinder die Gelegenheit erhalten, im Experimentierraum zu arbeiten.

Den Kindern steht während ihrer Arbeit im Experimentierraum ein geschulter Erwachsener als Hilfe und Aufsicht zur Seite.

2.10 Neue Medien

Die Waldschule verfügt über einen eigenen Medienraum mit vernetzten Computerarbeitsplätzen, in dem Schulungen in Kleingruppen durchgeführt werden können. Auch ein Internetanschluss ist hier vorhanden. In der Regel nehmen alle Kinder im Laufe der Grundschulzeit an einem Grundkurs teil. Bis auf die zwei im Schuljahr 2014/15 neu eingerichteten Klassen sind alle Lerngruppen mit einem internetfähigen Laptop und einem Drucker ausgestattet.

Lernangebote im Rahmen der Freiarbeit:

- Den Computer als Arbeits- und Informationsmittel erfahren
- Grundlagen im Bereich „Software“ erwerben
- Den Computer zur Textverarbeitung nutzen und Grundlagen der Textverarbeitung in MS-Word erwerben
- Computer bei Projektarbeiten nutzen

Ein Internetzugang in den Klassenräumen wurde seitens der Stadt bisher nur teilweise eingerichtet.

2.11 Leistungsbewertung

„Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers Aufschluss geben“ und Grundlage für seine weitere Förderung sein (BASS 1-1 § 48). Sie bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und orientiert sich an den Anforderungen (Kompetenzerwartungen) der Richtlinien des Landes NRW.

Grundlage der Bewertung sind **alle** erbrachten Leistungen. Dazu gehören:

- Arbeitsverhalten und Arbeitsergebnisse während der Freiarbeit
- schriftliche Arbeiten (ab Klasse 3 in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch)
- mündliche und praktische Beiträge
- gelegentliche kurze schriftliche Übungen und Tests (1. – 4. Schuljahr)
- Mitarbeit (qualitative und quantitative)
- den Unterricht vorbereitende und ergänzende Leistungen

Auf Beschluss der Schulkonferenz werden die Leistungen der Schüler an der Waldschule bis einschließlich des Halbjahreszeugnisses der Klasse 3 ohne Noten beschrieben.

Im Laufe ihres 3. Schuljahres werden die Schüler allmählich auf die Bewertung ihrer schulischen Leistungen vorbereitet. Dabei werden nicht nur die erbrachten Leistungen, sondern auch Lern- und Leistungsbereitschaft, prozessbezogene Entwicklungs- und Lernfortschritte, Leistungen in der Freiarbeit und die Selbstorganisation und Sorgfalt der schriftlichen Arbeitsergebnisse bewertet. Die Arbeiten enthalten, wenn nötig, ergänzende und beratende Hinweise zum sinnvollen Weiterlernen. Ab dem 2. Halbjahr der Klasse 3 werden die Arbeiten zusätzlich mit Noten versehen. Im 1., 2. und 3. Schuljahr erhalten die Schüler ein Zeugnis, das – orientiert an den gültigen Richtlinien für die Fächer – genaue Auskunft über Arbeits- und Sozialverhalten, den aktuellen Lernstand der Kinder in den einzelnen Fächern, sowie besondere Leistungen und Hinweise zur individuellen Förderung gibt. Im 4. Schuljahr werden, sowohl zum Halbjahr als auch zum Schuljahresende, reine Notenzeugnisse ausgestellt.

2.12 Außerschulische Lernorte

Für jeden Lernprozess haben konkrete Anschauung, unmittelbares Erleben und handelnder Umgang grundlegende Bedeutung. Aus diesem Grunde ist es erforderlich, außerschulische Lernorte aufzusuchen; nur dort ist es möglich, klare Vorstellungen und Einblicke in Zusammenhänge zu gewinnen.

Außerschulisches Entdecken und Erkunden verstärkt das Interesse, die Wissbegierde und fördert das **selbstständige Lernen**.

Außerschulisches Lernen spricht in besonders starkem Maße die Sinne an und erhöht dadurch die **Lernfreude** der Kinder.

Außerschulische Lernorte bieten den Kindern die Möglichkeit, sich nach und nach ihren näheren und weiteren **Lebensraum** zu **erschließen**.

Mögliche Ziele der näheren Umgebung:

- Zoo und Zooschule Köln
- Naturgut Ophoven,
Kindermuseum „Energienstadt“,
Burg Ophoven (Mittelalter)
- Sensenfabrik Freudenthaler Weg (Industrielle Entwicklung)
- Wochenmarkt
- Verkehrsgarten Opladen
- Informationszentrum der Bayer AG Baykom
- Handwerksmuseum Bensberg
- Rheinisches Industriemuseum
Papiermühle Alte Dombach Berg. Gladbach (Geschichte des Papiers)
- Rautenstrauch-Jost-Museum (Indianer/Gamelan-Instrumente)
- Römisch-Germanisches-Museum
- Stadtmuseum Zeughaus Köln (mittelalterliches Köln)
- Kölner Dom
- Altenberg und Schloss Burg (Geschichte des Bergischen Landes)

Mögliche Ziele der weiteren Umgebung:

- Aqua-Zoo Düsseldorf
- Naturhistorisches Museum Benrath
- Neandertalmuseum bei Düsseldorf
- Museum König Bonn
- Bergbaumuseum Bochum
- Freilichtmuseum Lindlar
- Freilichtmuseum Kommern
- Zoo Wuppertal
- Kindermuseum Wuppertal (Musikinstrumente)
- Uhrenmuseum Wuppertal
- Archäologischer Park Xanten
- Arithmeum in Bonn

2.13 Klippert-Sockeltraining

Die Waldschule beteiligte sich in den Schuljahren 2001/02 und 2002/03 am Projekt „Schule & Co.“ des Landes NRW und der Bertelsmann-Stiftung.

Im Mittelpunkt dieses Projektes stand die Unterrichtsentwicklung in den Bereichen Kommunikation, Methodentraining und Teamentwicklung. Das Kollegium und die Schüler nahmen dazu jeweils an schulinternen Trainingswochen teil.

Ergänzend zur Freiarbeit werden an der Waldschule regelmäßig Übungseinheiten zu den Bereichen „Kommunikation“, „Methoden“ und „Teamfähigkeit“ durchgeführt. Zu diesen drei Bereichen findet in jedem Schuljahr ein 3-tägiges Sockeltraining für Schüler und Lehrer statt. Ziel dieser Einheiten ist es, dass die Kinder im Rahmen der Übungseinheiten fächerübergreifende Schlüsselkompetenzen entwickeln können und so im „eigenverantwortlichen Arbeiten“ unterstützt werden.

1. Bereich: Kommunikation

Mögliche Trainingsbausteine: das aktive Zuhören, Gesprächsführung und Gesprächsregeln, freies Sprechen und Präsentieren

2. Bereich: Methodentraining

Mögliche Trainingsbausteine: das Markieren von Texten, strukturiertes Aufschreiben (Heftführung) und Visualisieren von Lernergebnissen

3. Bereich: Teamentwicklung

Mögliche Trainingsbausteine: Arbeit mit einem Partner und in der Gruppe, gemeinsames Erarbeiten von Lerninhalten und Einschätzen der eigenen Arbeit.

2.14 Evaluation

Evaluationsschwerpunkt bilden die zahlreichen Hospitationen, die regelmäßig über das Schuljahr verteilt in allen Klassen der Waldschule stattfinden.

Montessoridiplomanden, Referendarsgruppen (auch von weiterführenden Schulen) einzelne Lehrer sowie ganze Lehrerkollegien, die sich über die Möglichkeiten des jahrgangsübergreifenden Unterrichts und der Montessorimethode informieren wollen, beobachten in der Regel für zwei Stunden den Unterricht.

Jeder Hospitant erhält bereits vorab Hospitationsregeln und Beobachtungsvorschläge. In den anschließenden Besprechungen mit den Hospitanten muss der eigene Unterricht ständig reflektiert und das pädagogische Handeln begründet werden.

Weitere Evaluationsverfahren richten sich nach dem zu evaluierenden Gegenstand und orientieren sich methodisch vor allem an den im Projekt „Schule & Co.“ trainierten Verfahren und werden regelmäßig von der Steuergruppe geplant, durchgeführt und ausgewertet.

Auch die Schüler der Waldschule lernen unterschiedliche Evaluationsmöglichkeiten im Rahmen des jährlich stattfindenden 3-tägigen „Klippert-Sockeltrainings“ kennen und anzuwenden.

2.15 Fortbildungskonzept

Alle Fortbildungen werden von der Lehrerkonferenz gemeinsam geplant und festgelegt. Die Organisation liegt bei der schulischen Steuergruppe oder – je nach Thema – bei den zuständigen Fachkonferenzen.

Einen Fortbildungsschwerpunkt bilden Veranstaltungen zum Thema „Montessoripädagogik“. Dabei spielt der Bezug zu den Richtlinien eine wichtige Rolle.

Weitere Schwerpunkte waren und sind: OGS-Entwicklung, Inklusion sowie Umgang mit lernschwachen und verhaltensauffälligen Kindern.

2.16 energieLux

Seit Beginn des Schuljahres 2013/14 nimmt die Waldschule an dem neuen Klimaschutz-Projekt „energieLux - Klimaschutz in Leverkusener Schulen und Kindergärten“ teil.

Mit diesem Projekt sollen schon Kinder für einen verantwortlichen Umgang mit den natürlichen Ressourcen ihrer Umwelt sensibilisiert werden. Ziel ist es, den Klimaschutz durch aktives Handeln in ihren Alltag in der Schule **und** zu Hause einzubinden.

Das Projekt wird vom NaturGut Ophoven begleitend unterstützt. Dort finden z. B. Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer, Energieteams und Hausmeister sowie Motivationsveranstaltungen für die Energiesprecher statt.

Umsetzung an der Waldschule:

- Jede Klasse wählt zu Beginn des Schuljahres ihren „Energiesprecher“ und seine Vertreter.
- Unter Leitung eines Lehrers finden regelmäßige Planungstreffen statt. Dort werden Projekte geplant und vorbereitet. Die Hausmeisterin nimmt bei Bedarf an diesen Treffen beratend teil.
- Die jährliche Aktionsprämie wird zur Anschaffung von Material zum Thema „Energie sparen“ eingesetzt.

weitere Infos unter: **www.naturgut-ophoven.de**

3. Schulleben

3.1 Elternmitarbeit

Das pädagogische Konzept der Waldschule ist darauf angelegt, den Eltern die Möglichkeit zu geben, aktiv an der Gestaltung des Schullebens mitzuwirken, um gemeinsam ein großes Maß an Zustimmung, Förderung der Kinder und sozialen Begegnungen zu erreichen.

Das Schulleben wird nachhaltig durch die Elternmitarbeit bereichert.

Durch Elterninitiativen und Unterstützung konnten in der Vergangenheit wichtige Projekte realisiert werden, die in die schulische Arbeit integriert sind und zum Wohle der Kinder genutzt werden.

Siehe → 3.7. Offene Ganztagschule und 3.8 Schulverein

3.2 Schulgarten und Teich

Die günstige Waldrandlage unseres Schulgrundstücks, mit naturbelassenem, nicht versiegeltem Boden bietet sich für naturnahes Lernen an. Die Waldschule verfügt darüber hinaus über einen Schulgarten und ein Feuchtbiotop.

Zwei Klassen haben direkt vor ihrem Klassenzimmer eigene Beete, die sie selbst bearbeiten können. Eine ständige Wetterstation bietet allen Klassen die Möglichkeit zur regelmäßigen Wetterdokumentation. Für alle Kinder gibt es auf dem Schulhof einen großen Teich. So kann der Sachunterricht im biologischen Bereich durch Naturbeobachtungen und durch täglich möglichen Umgang mit Pflanzen und Tieren ergänzt und bereichert werden.

Bei der Arbeit in den beiden Schulgärten und am Schulweiher kommen einige Prinzipien der Montessoriarbeit zum Tragen: Die Arbeit ist naturgemäß systematisch. Das Kind muss abwarten können, z. B. auf eine günstige Gelegenheit, ein Insekt zu beobachten oder bis aus einem Samenkorn eine reife Pflanze geworden ist.

3.3 Arbeitsgemeinschaften

Soweit es die Studentafel erlaubt, werden an der Waldschule regelmäßig Arbeitsgemeinschaften durchgeführt. An ihnen können die Kinder ihren Neigungen gemäß teilnehmen.

Zum festen AG-Bestand gehören die Orchester-AG und die Chor-AG. Sie finden während der Freiarbeit statt und werden vom Musiklehrerteam durchgeführt. Die Arbeit dieser Arbeitsgemeinschaften mündet immer in eine Aufführung für die ganze Schule. (Beispiele: das „Offene Singen“ während der Vorweihnachtszeit, eine Aufführung am „Kennenlerntag“ für die Schulneulinge des kommenden Schuljahres oder die musikalische Gestaltung am Einschulungstag.)

Zusätzlich können die Kinder der Waldschule freie Plätze des AG-Angebotes der OGS nutzen. Die Listen mit freien Plätzen werden zu Schuljahresbeginn im Eingangsbereich des Schulgebäudes ausgehängt.

3.4 Schulbücherei

Mit tatkräftiger Unterstützung des Schulvereins konnte an der Waldschule eine Schulbücherei eingerichtet werden.

Sie ist allen Kindern jeden Morgen während der Freiarbeit zugänglich. Die Ausleihe und Rückgabe der Bücher wird von Eltern betreut. Ein Lehrer übernimmt den Kontakt zum Kollegium sowie die Bestellung von neuen Büchern.

Die Buchauswahl orientiert sich vor allem an den Empfehlungslisten des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Das Angebot umfasst gute Kinderliteratur und anspruchsvolle Sachbücher für Kinder von 6 bis 10 Jahren.

3.5 Feste und Feiern

Einmal im Jahr findet ein großes Schulfest statt, das gemeinsam mit allen Schülern, aber auch den zukünftigen und ehemaligen Schülern der Schule gefeiert wird. Dadurch werden die noch nicht schulpflichtigen Kinder frühzeitig mit der Schule und ihren Einrichtungen vertraut gemacht, und die Ehemaligen können sich mit ihren alten Klassenkameraden und Freunden austauschen.

Die Kinder der Schule gestalten mit Lehrern und Eltern die einzelnen Aktionsspiele und übernehmen deren Betreuung.

Darüber hinaus werden jedes Jahr Feiern aus Anlass von Einschulung, St. Martin und Weihnachten durchgeführt, zu denen ebenfalls die Eltern herzlich eingeladen sind, an den Vorbereitungen und Durchführungen mitzuwirken. An Weiberfastnacht findet traditionell eine Karnevalsfeier mit Kindern und Lehrern statt.

Dazu kommen Feste und Feiern der einzelnen Klassen.

3.6 Klassenfahrten

Ausflüge, Wandertage und Klassenfahrten finden an der Waldschule regelmäßig statt, da sie den Zusammenhalt der Klasse, aber auch das Verständnis der Kinder untereinander fördern.

Die Ziele reichen von der näheren Umgebung über Altenberg, die Eifel bis ins Sauerland, so dass die Kinder ihre soziale Kompetenz auch in anderer Umgebung erproben können.

3.7 Offene Ganztagsschule (OGS)

Seit Beginn des Schuljahres 2004/05 ist die Waldschule „Offene Ganztagsschule“ mit inzwischen 230 Ganztagsplätzen. Die Trägerschaft der OGS obliegt der „Elterninitiative OGS Waldschule“ (nicht dem Schulverein). Diese ist in Kooperation mit Schule und Stadtverwaltung für die Belange der OGS zuständig.

Die OGS findet von Montag bis Freitag im Anschluss an den Unterricht von 11 Uhr bis 16 Uhr statt. Darüber hinaus ist eine Spätbetreuung bis 17 Uhr möglich. Eine Ferienbetreuung mit einem pädagogischen Angebot wird jeweils in der ersten Hälfte der Herbst-, Oster- und Sommerferien angeboten.

Die Nachmittagsbetreuung steht, wie der Unterricht am Vormittag, unter den pädagogischen Leitgedanken Maria Montessoris. Die Kinder werden zu selbstständigem Handeln angeleitet, haben die Möglichkeit, aus verschiedenen Angeboten zu wählen und können im gemeinsamen Miteinander ihre Interessen und Fähigkeiten entdecken und entwickeln. Vormittag und Nachmittag sollen dabei als Einheit erlebt werden.

Die OGS Waldschule besteht aus sechs Teams. Diese entsprechen den sechs Klassenteams während des Unterrichtsblocks, so dass für die teilnehmenden OGS-Kinder die Gruppenzusammensetzung am Vormittag und Nachmittag dieselbe ist. Alle Pädagogen eines Teams – zwei Klassenlehrer, eine Gruppenleitung, eine Ergänzungskraft und ein bis zwei Hausaufgabenkräfte – sind vertraute Ansprechpartner für die Kinder. Sie tauschen sich im Rahmen regelmäßiger Teamsitzungen über alle die Gruppe betreffende Fragen und Themen aus.

Am Vormittag gilt für alle Kinder eines Gruppenteams der jeweilige Stundenplan. Für OGS-Kinder folgt der Nachmittagsblock mit einem Mittagessen, Lernzeit in den Klassenräumen, sowie zahlreichen AGs und – besonders wichtig – freie Spielangebote nach den Bedürfnissen der Kinder in den Gruppenräumen und auf dem Außengelände.

Das Mittagessen wird zwischen 12 Uhr und 14.30 Uhr in der Schulmensa sowie in der Aula ausgegeben. Neben täglich wechselnden, frisch gekochten Gerichten gibt es immer ein Salatbuffet mit großem Rohkostangebot.

Die Lernzeiten/Hausaufgaben sind in den Ganztag integriert. Unsere Hausaufgabenkräfte arbeiten eng mit den Klassen- und Fachlehrern zusammen. Somit geht die Qualität der Begleitung und Unterstützung über eine herkömmliche Hausaufgabenbetreuung hinaus. In diesem Sinne sprechen wir von Lernzeiten.

An allen fünf Unterrichtstagen werden in Kooperation mit verschiedenen außerschulischen Partnern unter anderem AGs in den Bereichen Kunst, Sport, Musik, Natur und Experimentieren angeboten. Ab 14 Uhr gibt es offene kreative, spielerische und sportliche Angebote, ab 15 Uhr finden feste Kursangebote statt.

Bei der Platzvergabe wird sowohl auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf geachtet, als auch auf Kinder, für deren Entwicklung die speziellen Kurse und Angebote am Nachmittag besonders wichtig sind. Die Platzvergabe findet in enger Absprache zwischen Träger und Schulleitung statt.

Der Kostenbeitrag pro Schuljahr liegt, je nach Einkommen der Eltern, zwischen 120,00 € und 1.800,00 € (Geschwisterkinder zahlen die Hälfte).

Der jährliche Essensbeitrag beträgt zurzeit 480,00 €.

Die Mitgliedschaft in der Elterninitiative ist wünschenswert. Der Jahresbeitrag liegt hier bei mind. 15,00 €.

Der Vorstand der „Elterninitiative OGS-Waldschule“ ist Träger der OGS. Die aktuellen Namen und Telefonnummern finden sich im Internet unter www.waldschule-leverkusen.de oder sind im Schulsekretariat zu erfragen.

Anmeldebögen für die Teilnahme an der OGS gibt es im Sekretariat.

3.8. Schulverein

Vor über 25 Jahren wurde der Förderverein der Waldschule „Waldkäuze“ gegründet, der eine wichtige und mittlerweile unverzichtbare Funktion im schulischen Ablauf hat.

Die Mitglieder des Fördervereins unterstützen ideell und materiell die Feste, die Arbeit und den Unterricht der Schule, da viele Projekte nur mit zusätzlichen finanziellen Mitteln möglich sind.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Schulvereins zählen:

- Anschaffung, Aktualisierung und Erhaltung der **Montessorimaterialien** in den Klassen (Die Ausstattung einer Klasse mit diesen Lernmaterialien kostet mindestens 10.000 €)
- Finanzielle Unterstützung
 - der **Schülerbücherei** beim Kauf und Erhalt von Büchern
 - der **Chor- und Orchester-AG** durch den Kauf neuer Instrumente
 - einer „**Zirkus-Projektwoche**“ unter Leitung des *Kölner Spielecircus e.V.* alle vier Jahre
 - eines **Computerkurses** für alle Schüler
 - eines **Fußballtrainings** zur Vorbereitung auf das jährlich stattfindende „Schlebuscher Grundschulturnier“
- Organisatorische und finanzielle Hilfe bei **Festen und Feiern** (Schulfesten, Sponsorenläufen, Nikolaus, St. Martin, etc.)
- Finanzielle Unterstützung bedürftiger Kinder bei **Schulfahrten**, Ausflügen, etc.

Die Spenden des Vereins werden ohne Abzug direkt für die genannten Ausgaben eingesetzt und sind eine lohnende Investition in die Zukunft unserer Kinder.

Der **Jahresbeitrag** beträgt zurzeit **mind. 15,00 €** und ist von der Steuer absetzbar, da der Verein als gemeinnütziger Verein anerkannt ist.

Beitrittserklärungen liegen im Foyer der Schule aus und können auf der Website der Waldschule ausgedruckt werden.

4. Beratung

Neben der Erziehungs- und Bildungsaufgabe hat der Lehrer eine beratende Funktion. Aus der pädagogischen Arbeit ergeben sich an der Waldschule unter anderem folgende Beratungsanlässe:

- Gespräche über Lern- und Leistungsentwicklung
- Gespräche bei Lern- und Verhaltensauffälligkeiten
- Gespräche zur Laufbahnberatung
- Beratung mit Kooperationspartnern der Schule
- Förderberatung
- Beratung mit weiterführenden Schulen
- Vorzeitige Aufnahme in die Schule

Den Beratungsgesprächen liegt ein lösungsorientiertes Beratungsmodell zu Grunde. Die Beratung ist kooperativ und bemüht sich um symmetrische Kommunikation (d. h., sich **mit** den Eltern beraten, **nicht** die Eltern beraten).

Beratung ist Hilfe zur Selbsthilfe und setzt auf die Selbstständigkeit der Ratsuchenden (d. h. Probleme **mit** den Eltern lösen, **nicht** für sie).

In unseren Beratungsgesprächen erarbeiten Lehrer und Eltern eine klare Zielvorstellung im Rahmen der gemeinsamen Problem- und Zielanalyse. Dabei stehen am Ende des Gespräches Vereinbarungen, die von beiden Seiten – auch bei unterschiedlichen Zielvorstellungen – akzeptiert werden.

5. Der Entwicklungsweg der Schule

Der Wunsch des Kollegiums, ein für die Waldschule verbindliches Konzept zu erarbeiten, in dessen Mittelpunkt das Kind steht, führte zur intensiven Auseinandersetzung mit Gedanken der Reformpädagogik. Hieraus resultierten Begegnungen mit Schulen der Montessoripädagogik.

1980 erhielt die Schulkonferenz grundlegende Informationen über die Arbeitsweisen und Prinzipien dieser pädagogischen Richtung. Schulleitung und einzelne Kolleginnen hatten zu dieser Zeit bereits mit der zusätzlichen Ausbildung für das Montessoridiplom begonnen.

1981 beschlossen Lehrerinnen und Schulkonferenz die Einführung der Montessoripädagogik als methodisch-didaktisches Projekt beim Kultusministerium zu beantragen.

Eltern und Lehrerinnen besichtigten in den Jahren **1981 - 1983** Montessorischulen in Krefeld, Düsseldorf, Mönchengladbach, Köln und Aachen und hospitierten dort im Unterricht. Die Elternschaft erhielt auf Informationsabenden durch Referenten Einblick in die Arbeitsweise an Montessorischulen.

1983 beschloss die Schulkonferenz einstimmig, in der Waldschule mit Beginn des Schuljahres **1983/84**, parallel zu den Jahrgangsklassen, aufbauend in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen, nach den Prinzipien der Montessoripädagogik zu arbeiten.

Im Schuljahr **1990/91** wurden nur noch 11 Kinder für die Jahrgangsklassen angemeldet, so dass erstmals keine Jahrgangsklasse in der Eingangsstufe mehr zu Stande kam.

Nach einer zweijährigen Übergangszeit konnten im Schuljahr **1993/94** **vier Klassen jahrgangsübergreifend 1/2** und **vier Klassen jahrgangsübergreifend 3/4** eingerichtet werden.

Die seit Jahren angestrebte Arbeit **in jahrgangsübergreifenden Klassen 1 - 4** konnte mit der geänderten Gesetzeslage zum Schuljahr **1997/98** realisiert werden. Die Schulkonferenz sprach sich einstimmig für diese Umstellung aus.

Von **2001 – 2003** hat die Waldschule am Projekt „Schule & Co. teilgenommen. (Siehe → **2.13 Klippert-Sockeltraining**)

Wegen der gestiegenen Anmeldezahlen wurden zu Beginn des Schuljahres **2003/04** zwei weitere jahrgangsübergreifende Klassen gegründet.

Seit **2004/05** ist die Waldschule „Offene Ganztagschule“ (OGS) mit vier Gruppen.

Zum Schuljahr **2014/15** wurden zwei weitere jahrgangsübergreifende Klassen gegründet. Die Waldschule ist seitdem dreizügig. Die OGS wurde auf sechs Gruppen erweitert.

6. Waldschul-ABC

AGs

Folgende AGs finden nach Möglichkeit regelmäßig statt:

- 1 Std. Orchester-AG wöchentlich
- 1 Std. Chor-AG wöchentlich
- Fußball-AG zur Vorbereitung auf das Turnier der Schlebuscher Grundschulen (Zeitraum: nach den Osterferien für ca. 9 Wochen)

Zusätzlich können die Schüler der Waldschule freie Plätze des AG-Angebotes der OGS nutzen. Die Listen mit freien Plätzen werden zu Schuljahresbeginn im Eingangsbereich des Schulgebäudes ausgehängt.

Mehr Information finden Sie unter → **3.3 Arbeitsgemeinschaften**

Aufführungen

Zusätzlich zu den Aufführungen der Chor/Orchester-AG steht einmal im Jahr, meist im Anschluss an die Karnevalstage, eine Theateraufführung für alle Schüler in der Aula auf dem Programm. Dazu wird eine Theatergruppe in die Waldschule eingeladen. Die Kosten dafür betragen zzt. für jeden Schüler 3,00 €.

Außengelände

Die Waldschule verfügt über einen großen Natur-Schulhof und ist umgeben von einem weitläufigen Waldgelände, das für Unterrichtsgänge genutzt wird.

Zusätzlich gibt es:

- zwei Außensportplätze
- eine 100 m-Laufbahn
- eine Sprunggrube
- einen kleinen Schulgarten, der sich an einige Klassen anschließt.
- einen Schulteich

Bücherei

Die Schulbücherei der Waldschule wird von Eltern betreut und ist täglich, morgens während der Freiarbeit, für alle Kinder geöffnet.

Sie ist ein wichtiger Beitrag zur Leseerziehung und -förderung der Kinder.

Jedes Kind kann für zwei Wochen je zwei Bücher ausleihen. Die Ausleihe ist kostenlos. Hilfe ist immer herzlich willkommen!

Ansprechpartnerin im Lehrerkollegium ist zurzeit Frau Grieser.

Busverbindungen

An der Haltestelle „Beethovenstraße“ fahren Busse der Linien 202 und 227.

202: Richtung Langenfeld (über Opladen) und Richtung Schlebusch Stadtbahn

227: Richtung Moitzfeld/Steinacker und Richtung Leverkusen-Mitte

Büro

Siehe → **Sekretariat**

Computer

In fast jeder Klasse befindet sich ein multimedialfähiger Laptop (vom Schulverein finanziert). Außerdem steht ein Computerraum mit 10 vernetzten PCs und Internetanschluss zur Verfügung.

Einführungsphase

In den ersten zweieinhalb Schulwochen werden die neuen Erstklässler behutsam und schrittweise an den Schulalltag und die Arbeit mit dem Montessorimaterial herangeführt. In dieser Phase sind die Erstklässler in der ersten Unterrichtsstunde unter sich.

E-Mail Adresse

ggs.waldschule@stadt.leverkusen.de

Experimentierraum

Die Waldschule verfügt über einen Experimentierraum, in dem die Schüler, überwiegend während der Freiarbeitszeit, selbstständig naturwissenschaftliche Experimente zu verschiedenen Themenbereichen durchführen können. Die Schüler werden während ihrer „Experimentierzeit“ durch einen erwachsenen Ansprechpartner begleitet.

Fachunterricht

Neben der Freiarbeit bildet der Fachunterricht den zweiten großen Unterrichtsblock. Er findet in den Fächern Sport, Musik, Kunst, Religion und Sachunterricht jahrgangsübergreifend im 1./2. und 3./4. Schuljahr statt. Die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik werden jahrgangsbezogen und Religion wird nach Konfessionen getrennt unterrichtet.

Fahrgemeinschaften

Fahrgemeinschaften können von interessierten Eltern in Eigeninitiative organisiert werden. Erste Ansprechmöglichkeiten ergeben sich auf Elternabenden und den unterschiedlichen Schulveranstaltungen.

Förderverein

Siehe → **Schulverein**

Freiarbeit

Die Montessori-Freiarbeit bildet den pädagogischen Schwerpunkt an der Waldschule. Sie liegt in der Regel in den ersten Unterrichtsstunden und umfasst bis zu 13 Stunden pro Woche. *Ausführliche Informationen unter* → **2.5 Die Freiarbeit**

Fundsachen

Kleidung und Schuhe werden in einer Holzkiste im Verwaltungsgebäude vor dem Hausmeisterzimmer gesammelt.

Wertsachen werden bei der Hausmeisterin Frau Rein abgegeben.

Getränke

Den Kindern steht in jeder Klasse Mineralwasser zur Verfügung.

Gottesdienst

Jeden Monat findet ein ökumenischer Gottesdienst statt, an dem Schüler und Lehrer gemeinsam teilnehmen.

Der Gottesdienst findet abwechselnd in der katholischen Kirche „St. Albertus Magnus“ und der evangelischen „Friedenskirche“ statt. Die genauen Termine sind im aktuellen Jahresplan und unter www.waldschule-leverkusen.de unter *Aktuelles* ausgewiesen.

Hausaufgaben/Lernzeiten

Die Aufgaben der Lernzeit/Hausaufgaben werden in jeder Klasse und Fachgruppe individuell gehandhabt und organisiert. Sie sollten prinzipiell möglichst selbstständig von den Kindern erledigt werden. Fragen dazu können bei Bedarf mit dem betreffenden Lehrer oder der Lehrerin besprochen werden.

Siehe auch → **2.6.1 Lernzeiten**

Hausmeisterin

Frau Rein

Mo – Do: 7.30 Uhr – 17.00 Uhr

Fr: 7.30 Uhr – 16.00 Uhr

Telefon während der Dienstzeiten: 0214/3101053

In dringenden Notfällen: 0173/ 272 1297

Hospitieren

Hospitationen während des Unterrichts können mit dem jeweiligen Klassenlehrer abgesprochen werden. Hospitationstermine im Rahmen des Montessoridiploms können per E-Mail vereinbart werden.

Info-Veranstaltungen

Es finden regelmäßig Info-Abende für die Eltern der zukünftigen Schulneulinge und der Viertklässler statt. Darüber hinaus gibt es zusätzlich noch einen „Tag der offenen Tür“. Die genauen Termine können der Rubrik *Aktuelles* im Internet unter www.waldschule-leverkusen.de entnommen werden.

Internetadresse

www.waldschule-leverkusen.de

Jahresplanung

Jeder Schüler erhält zu Beginn des Schuljahres einen „Jahresplan“ mit den wichtigen schulischen Terminen des laufenden Schuljahres.

Siehe auch im Internet → www.waldschule-leverkusen.de in der Rubrik *Aktuelles*.

Jugendkunstschule

Im Gebäude der Waldschule finden Kurse der Jugendkunstschule statt.

Info → im Büro der Jugendkunstgruppen der Stadt Leverkusen,
Kerschensteinerstr. 4, 51373 Leverkusen, Tel.: 0214/66787

Kirchen

Siehe → **Gottesdienste**.

Klassenfahrten

Jede Klasse fährt in der Regel alle zwei Jahre auf eine mehrtägige Klassenfahrt. Planung und Durchführung liegt bei den einzelnen Klassen bzw. Klassenteams. Mehr dazu im **Schulprogramm**.

Klassenzusammensetzung

Alle Klassen der Waldschule arbeiten jahrgangsübergreifend.

Dabei werden Kinder des 1. bis 4. Schuljahres gemeinsam unterrichtet.

Siehe auch → **2.4 Altersgemischte Gruppen**

Kooperationen mit Sportvereinen

Verschiedene Vereine bieten in Kooperation mit der Waldschule Sportgruppen an:
RTHC → Vorbereitung auf die Teilnahme an der Hockey-Stadtmeisterschaft
TSV Bayer 04 → Angebote von sportmotorischen Kursen im Anschluss an den Unterricht (z.B. Basketball-AG freitags um 13.30 Uhr)
TC 72 → verschiedene Sportaktivitäten
Siehe auch → **3.7 Offene Ganztagschule (OGS)**

Lehrer

Alle Klassenlehrer und die meisten Fachlehrer der Waldschule haben neben ihrer Lehrerausbildung im Rahmen einer zweijährigen Fortbildung zusätzlich das Montessori-Diplom erworben.

Um sich an der aktuellen pädagogischen Diskussion beteiligen zu können, wird erwartet, dass sie sich ständig fort- und weiterbilden.

Siehe auch → **Mitarbeiter**

Literatur

Zur ersten Information über die Montessori-Pädagogik eignet sich das Buch:
Barbara Esser/Christiane Wilde, Montessori-Schulen, Zu Grundlagen und pädagogischer Praxis, rororo 8556. Internet-Info: www.montessori-deutschland.de

Mitarbeiter/innen

Rektorin: Frau Schulz
Konrektorin: Frau Kleimann
Sekretärin: Frau Göbel
Hausmeisterin: Frau Rein
Lehrer/innen: Frau Böhm
Frau von Eisenhart Rothe
Herr Frömbgen
Herr Frohnert
Frau Hasenkamp
Frau Hegmanns
Frau Holtorff
Frau Horn
Frau Joppich
Frau Konrad
Herr Koch
Frau Rehwald
Frau Weckenmann
Frau Wimmert

Ehrenamtliche Mitarbeiterin: Frau Grieser (Schulbücherei)

Montessori-Pädagogik

Siehe auch im Schulprogramm → **1. Pädagogische Zielvorstellung**

Literaturempfehlung: Barbara Esser/Christiane Wilde, Montessori-Schulen, Zu Grundlagen und pädagogischer Praxis, rororo 8556
Internet-Info: www.montessori-deutschland.de

Offene Ganztagschule (OGS)

An der Waldschule gibt es zurzeit sechs OGS-Gruppen zur nachschulischen Betreuung von 11.00 bis 16.00 Uhr. Zurzeit ist eine Spätbetreuung bis 17.00 Uhr möglich. Die Offene Ganztagschule wird von einer Elterninitiative zusammen mit der Schule organisiert.

Anmeldeunterlagen sind im Sekretariat erhältlich.

Pädagogische Leitung: Frau C. Winter und Frau Chr. Schulz

Sprechzeiten: täglich 10 bis 11 Uhr und nach Absprache

Siehe auch → **3.7 Offene Ganztagschule (OGS)**

Öffnungszeiten

Sekretariat (Frau Göbel)

Mo, Di, Mi 8.00 – 13.00 Uhr

Hausmeisterin (Frau Rein)

Mo – Do 7.30 – 17.00 Uhr

Fr 7.30 – 16.00 Uhr

Partnerschule

Unsere Partnerschule ist die St. Michael's Primary School in Bracknell.

Internet-Info unter:

<http://www.stmichaelseasthampstead.com/>

Der Kontakt findet über die Englischlehrerin, Frau Horn, statt.

Pausen

Es gibt zwei Hofpausen – eine nach der 2. und eine nach der 4. Unterrichtsstunde. Die Kinder essen und trinken vorher in der Klasse. Der aufsichtführende Lehrer beendet die Pause. Es gibt keine Schulglocke!

Alle Kinder verbringen die Pause auf dem Schulhof. Während der Pause ist das Spielen im Gebäude aus Aufsichtsgründen nicht erlaubt.

Regenpause

Wenn es regnet, bleiben die Kinder unter Aufsicht in ihrer Klasse. Das Spielen auf den Fluren ist nicht erlaubt.

Siehe auch → **Schulregeln**

Projektwochen

In regelmäßigen Abständen finden themenbezogene Projektwochen statt.

Dabei wird jahrgangs- und klassenübergreifend gearbeitet.

Am Ende einer Projektwoche findet – meist am Samstag- eine Präsentationsveranstaltung statt.

Siehe auch → **3.5 Feste und Feiern**

Radfahrausbildung

Die Ausbildung findet in Theorie und Praxis im Rahmen des Sachunterrichts im 3. und 4. Schuljahr statt und ist ein wichtiger Beitrag zur Verkehrserziehung.

Im 4. Schuljahr gibt es in der Waldsiedlung eine Abschlussprüfung. Ein „Fahrradführerschein“ wird dabei nicht erworben. Die Kinder benötigen ein verkehrssicheres Fahrrad und einen Fahrradhelm.

Richtlinien

Siehe unter → www.schulentwicklung.nrw.de

Sammelbehälter

Altbatterien, Druckerpatronen und Korke werden im Verwaltungsgebäude der Waldschule in speziellen Sammelbehältern gesammelt.

Prämien für die Sammelaktionen kommen der Ausstattung der Schule zu Gute.

Schulfest

Einmal im Jahr findet ein Schulfest statt. Es kann als Abschluss und Präsentation einer Projektwoche oder als Sport- und Spielefest stattfinden.

Siehe auch → **3.5 Feste und Feiern**

Schulgelände/Schulhof

Auf dem Schulhof gibt es

- verschiedene **Spielgeräte**:
 - ein Klettergerüst
 - eine Tonne
 - eine Tischtennisplatte
 - einen Basketballkorb
 - zwei Fußballtore
 - ein Dreierreck
- **Sitzmöglichkeiten**:
 - eine Rundbank für 30 Kinder
 - drei große Holztische mit je 2 Bänken
- einen eingezäunten **Schulteich**

Schulpflegschaft

Sie besteht aus zwei gewählten Elternvertretern pro Klasse.

Die Schulpflegschaft berät über alle Belange des Schullebens und bereitet die Beschlüsse der Schulkonferenz vor.

Schulpflegschaftsversammlungen finden nach Bedarf ca. 2-3 Mal jährlich statt.

Schulprogramm

Die Waldschule stellt in ihrem Schulprogramm die Leitlinien ihrer pädagogischen Arbeit dar.

Siehe → **Schulprogramm der Waldschule**

Schulregeln

Können unter www.waldschule-leverkusen.de ausgedruckt werden.

Schwimmen

Im Laufe ihrer Schulzeit nehmen alle Kinder am Schwimmunterricht teil. Im 1. oder 2. und 3. oder 4. Schuljahr findet der Schwimmunterricht jeweils für ein Schulhalbjahr statt. Ein Bus bringt die Schüler zum Hallenbad und zurück.

Sekretariat

Mo, Die, Mi 8.00 – 13.00 Uhr

E-Mail: GG.S.Waldschule@stadt.leverkusen.de

Sponsorenlauf

Alle vier Jahre findet ein Sponsorenlauf statt, mit dessen Hilfe die Schule Montessori-Materialien und unterschiedliche schulische Projekte finanziert.

Sprachförderung

Siehe → **2.7.3 Förderung/Leseförderung**

Telefonnummern

Schule Tel.: 0214/56564

Fax: 0214/5005405

E-Mail: GGS.Waldschule@schulen-lev.de

Hausmeisterin 0214/3101053 oder 0173/2721297

Offene Ganztagschule 0214/3101055

Termine

Siehe unter www.waldschule-leverkusen.de in der Rubrik **Aktuelles**.

Tests

In den Klassen 2, 3 und 4 schreiben die Schüler in den Fächern Deutsch und Mathematik Lernzieltests. Diese werden in den Klassen 3 und 4 benotet und sind Bestandteil der Zeugnisnoten.

Siehe auch → **2.11 Leistungsbeurteilung/Zeugnis**

Verkehrserziehung

20 Wochenstunden im Sachunterricht – mit dem Klassenlehrer und im Rahmen des Fachunterrichts als Schulwegtraining in theoretischen Lerneinheiten. Diese ersetzen jedoch nicht das häusliche Üben mit dem eigenen Kind.

Siehe auch → **Radfahrausbildung**

Zeugnisse

Siehe auch → **2.11 Leistungsbewertung**